





Das Maschinenbaby der S. R.

So sicher wie das Eisenbahnrad, so gut kennt man auch die S. R. für die...
Der großen, mit Motorkraft betriebenen Rehm...
Vergleich mit diesen großen Kameraden...



schinen die breiten Straßenflächen abdecken, ist...
Mit der handlichen Maschine kann man bequ...
Warnung an die Wirtschaft.

Warnung an die Wirtschaft.

Entscheidung des Hauptauschusses der Landesbank...
Der Hauptauschuss der Mitteldeutschen Landesbank...
Mit der Bahnfahrkarte von Brau nach Halle.

Mit der Bahnfahrkarte von Brau nach Halle.

Es gibt eine Menge Menschen, die den Wert...
Wenn es sich um so weite Strecken handelt, wie...

Kreistag des Saalkreises

Beratung des Haushaltsplanes - Einleitungsrede des Landesrats, gestiftetes...
Falle, 17. April.

Der Frühjahrskreistag des Saalkreises begann heute morgen 9 Uhr im Kreis...
Beratung des Haushaltsplans.

Landrat Streicher brachte den Etat mit einer...
Die neue Wirtschaftswirtschaft bringt einen im Etat...
Landrat Streicher erläuterte die einzelnen Etat...

Die Staatsdebatte.

Wie nicht anders zu erwarten war, nahm nach...
Die Staatsdebatte über die Wirtschaftswirtschaft...

Die Staatsdebatte.

Wie nicht anders zu erwarten war, nahm nach...
Die Staatsdebatte über die Wirtschaftswirtschaft...

Die's kommen soll.

Der Haushaltsplan des Saalkreises, der im...
Erbauliche Dinge brachte gestern eine Privat...

Landrat Streicher brachte den Etat mit einer...
Die neue Wirtschaftswirtschaft bringt einen im Etat...
Landrat Streicher erläuterte die einzelnen Etat...

Die Staatsdebatte.

Wie nicht anders zu erwarten war, nahm nach...
Die Staatsdebatte über die Wirtschaftswirtschaft...

Die Staatsdebatte.

Wie nicht anders zu erwarten war, nahm nach...
Die Staatsdebatte über die Wirtschaftswirtschaft...

Die's kommen soll.

Der Haushaltsplan des Saalkreises, der im...
Erbauliche Dinge brachte gestern eine Privat...

SPD., Ortsverein Halle.

Am Freitag, dem 19. April, findet eine...
Mitgliederversammlung.

darum. Der Kreistag ließ die langen Reden...
Bei Redaktionschluss gingen die Verhandlungen...

Im Sitzungssaal des Kreistages des Saalkreises...
Beratung des Haushaltsplans.

Beschüttert und gerettet.

Auf Grube Kara-Berein in Gröden...
Der Leiter der Oberkreiskasse getötet.

Der Leiter der Oberkreiskasse getötet.

Am Sonntag, dem 17. April, wurde...
Der Leiter der Oberkreiskasse getötet.

Die's kommen soll.

Der Haushaltsplan des Saalkreises, der im...
Erbauliche Dinge brachte gestern eine Privat...

Lindemann, der Pressechef

des nationalen Ordnungsdienstes vor Gericht...
Erbauliche Dinge brachte gestern eine Privat...

Erbauliche Dinge brachte gestern eine Privat...

Erbauliche Dinge brachte gestern eine Privat...
Lindemann, der Pressechef des nationalen Ordnungsdienstes...





# Blatt der Frau.



## Fremdenführerinnen in Berlin



Fremdenführerinnen bei ein Berliner Reisebüro. Die Führerinnen, die eine Anzahl Sprachen perfekt beherrschen müssen, haben auf telephonischen Anruf zur Führung der Berlin besuchenden Fremden durch Museen, Ausstellungen und andere Sehenswürdigkeiten zur Verfügung.

## Der Schönheitskult der modernen Perserin

„Man hört heute so viel von den Fortschritten Persen, die die westliche Zivilisation im Osten machen soll“, schreibt Lady Denison Ross nach ihrer Rückkehr von einer Studienreise durch den Orient in einem Londoner Blatt. „Was ich aber in Persien gesehen und gehört habe, bestätigt mich, anzunehmen, daß wie groß auch die Veränderungen anderwärts sein mögen, sich dort in den Sitten und Gewohnheiten der Frauen wenig geändert hat. Die persischen Frauen, selbst die jungen Mädchen, die französisch oder englisch gelernt haben und dem Zerstreuung halber, bekennen nicht die Geschoren, die ihnen von einer radikalen Erneuerung trocken. Während sie sich doch in ihrer Angelegenheit gefährt gegen die Verführungen der Außenwelt; sie sind außerdem gut und ausreichend besorgt und haben, was die Hauptfrage ist, unbeschädigte Gelegenheiten, sich nach Herzenslust auszuüben. Vor allem haben sie auch ausreichend Mittel, sich so schön wie möglich zu machen, denn jede Perserin wendet ihrer äußeren Erscheinung eine fast zeitliche Aufmerksamkeit. Keiner Perserin würde der Gedanke kommen, grames Haar zu haben. Sobald sich diese Alterserscheinung bemerkbar macht, färbt sie ihr Haar, um ihr den ursprünglichen Glanz der schwarzen Haare wiederzugeben. Die Frauen Europas werden fragen, wozu diese Mühe diene, da ja niemand außerhalb des Hauses ihr Haar zu

sehen bekommt. Dazu ist zu sagen, daß jede Perserin sich einmal am Tage (schon willens) schmückt; dann aber möchte sie auch ihrem „Kern“ und „Sehner“ gefallen. Mit dem Henn für die Fingernägel, den ungezähnten Parfüm, die sie mit raffinierter Kunst zu verwenden versteht, und den verschiedenen anderen Mitteln der Schönheitspflege wendet die Perserin ihrer Toilette eine getraubende gewissenhafte Aufmerksamkeit, aber das Ergebnis entspricht auch der allgemeinen Miß. Das Einlege, was die Perserin wirklich vom Westen angenommen hat, sind die *Seidenstrümpfe*. Die charakteristischsten Schmuckstücke sind mit den Perlenfäden endgültig in die Rumpfstämme gemoren worden. Perlenstränge trägt jede persische Frau helle Seidenstrümpfe und lockte, elegante Schuhe. Deshalb heißt es in den Vätern von Leheran an eleganten Schuhen nicht, und der Nachtrage ist kaum zu genügen. Daneben kann man in Leheran so gut wie alles für die Perlenstoffe kaufen, selbst Kleider und Hüte der letzten europäischen Mode, die aber ausnahmslos in Persien selbst angefertigt sind. Die Perser sind eben von Natur aus vorzügliche Kopisten und verstehen sich auf die Nachahmung westlicher Vorbilder so gut, daß ihre Nachahmung jedes in europäischem Geschmack gehaltenes Haus mit Möbeln jeden gewöhnlichen Stils auszurichten imstande sind.“

## Legitime Doppelhehe durch Erdbeben.

Bei dem Erdbeben, das im Jahre 1908 Messina verwüstete, hatte eine Dame ihren Gatten verloren. Sie glaubte es wenigstens, und in dem gewissen Irrtum bestand ihr der Mann, der den Tod seiner Frau beklagte. Sie machte denn auch beide wechselseitig beim Standesamt die Anzeige von dem Ableben des anderen, und damit schien alles erledigt. Allerdings kam es der Dame in den Sinn, an ihrer Versicherungsgesellschaft eine Anfrage zu richten, deren Beantwortung sie darüber anführte, daß sie nach Ausweis der Register des Standesamtes nicht mehr unter den Lebenden wolle. Sie erhielt natürlich sofort Widerspruch mit dem einzigen Erfolg, daß zwei Tage später ihr Gatte wegen Doppelhehe verhaftet wurde. Der Richter hatte sich in gutem Glauben verhalten, und so er der Letztgiltigkeit seiner Frau verlegen konnte, so wurde er auch bald wieder freige-

lassen. Er ist jetzt der rechtmäßige, vom Gesetz anerkannte Gatte seiner legitimen Frau, und die Behörde gerührt sich den Kopf, wie sie aus dieser bösen Sadgasse einen Ausweg finden kann.

**Witchfischen aus Vexier.** Eine der größten Rollereien in New York hat eine Anlage zur Herstellung von täglich fünfzigtausend Witchfischen aus einer Vexierherstellung gebaut. Diese neuen Witchfische, die fast einen Liter fassen, sind legierfähig geformt, mit einem dünnen Bezaugungsüberzug versehen, wasser- und luftdicht, sehr leicht und platzsparend, so daß der Transport der Witchfische sehr verbilligt wird. Sie werden mit der erstenen Milch bei niedriger Temperatur gefüllt, vor der Benutzung wird der Deckel abgenommen wie der eines Bierflaschens, und die leere Milch wieder weggeworfen. Die Vorkörper, die die Milch in der Glasflasche, können ganzjährig mehr Milch aufbewahren.

## Die gute Partie

Von E. Sergejewna

Der Schnellposten-Semastopol, ganz nördlich. Mit runden Backen und hellen Augen sah sie aus wie ein süßes rundes Brötchen. Es dauerte ziemlich lange, ehe das Licht im Nebel angezündet wurde. Erschöpft von den Reisevorstellungen und von dem ganzen letzten Tage, der immer viel zu lange dauerte, liegte sie noch oben in das Bett. Der Schlaf umfing mich weich und tief. Am Morgen dauerte es lange, ehe ich mich einschloß, die Augen zu öffnen.

„Nur Röhre und Hunde machen die Tür hinter sich nicht zu.“ Die Tür wurde ängstlich zugeschlagen. Trotz dieser vielgeplagten Geste wurde dieser Knopfdruck mit einer gleichgültigen, unendlich langweiligen Stimme getönt, mit einer Stimme, die höchstens fliegen erschrecken könnte.

„Luten, mir gegenüber, sah ein rotulter Herr mit einem viereckigen, kugelförmigen Kopf und kurzen Hals. Die dicken Brillengläser ließen seine Augen wässrig, rot und ganz rund erscheinen. Die weißen schwarzen Pupillen spiegelten nichts wider. Sie waren wie die Augen eines Raatvogels, hochhaft und unbeweglich. Diese Unbeweglichkeit wirkte unheimlich. Er erschien ganz ausgeglichen, daß er aufstehen, sich bewegen konnte. Er bewegte sich aber hoch und sagte: „Rapa, gib die Schlüssel her!“

Rapa sah unter mir. Ich konnte sie nicht sehen. Die Schlüssel fand sie nicht gleich. „Die Schlüssel muß man alle zusammen an einem gemeinsamen Ring haben, das merke dir; es ist sehr unvernünftig, sie in die Hände zu legen — die Leiche kann man bestechen, das merke dir!“

Die Schlüssel waren endlich gefunden und der Raus geöffnet. Auf dem Tischchen erschienen ein hellblauer Emailteetisch und Gläser. Auf der nächsten Station holte der Mann kochendes Wasser und ein Zellerchen mit Erdbeeren. Rapa's Hand streckte sich gleich nach den Erdbeeren aus. Er suchte gerade etwas in der Kasse. Während er sich schmeckte um.

„Nun mach man vor dem Essen waschen, das merke dir!“

„Er übergoß die Erdbeeren mit kochendem Wasser. Sie wurden braun und matschig.“

„Jetzt kannst du essen, soviel du willst.“

Ich hörte, wie sie leise, etwas durch die Nase, heranzupfachte: „Jetzt können Sie sie allein essen!“

„Du bist verdammt und eigenartig. Doggen werde ich kämpfen. Werde ich das!“

Gegen Mittag wurden die schmutzigen Wollstiefen beiseite geschoben — sie hingen wie tote Lämmer da. Bleich und matt guckte die Sonne hervor. Im Nebenstall öffnete ein junges Mädchen das Fenster. Er spielte die Ohren wie eine alte Dogge, starrte sie mit unbeweglichem Blick eine Zeitlang an und schaute langsam, mit Anstrengung, den Mund, als müsse er mit Gewalt die eigenen Kiemen auszubereiten. Und jählich durch den schmalen Spalt der Rippen: „Ich möchte wissen, was diese Idiotin sich eigentlich denkt?“

Und schon stand er starr und unbeweglich vor dem jungen Mädchen. Doch ehe sie ein Wort sagen konnte, hatte er das Fenster geschlossen. Als sie fertig protestierte, schloß er aus dem bläulichen Morgen, weil: „Ich denke gar nicht daran, mich zu erklären, weil es anderen so geht.“ Als er wieder auf seinen Platz zurückgekehrt war, stellte er laut und gleichgültig fest: „Degenerierte Person!“

Rapa war ein junges, fleischigbräunliches Mäd-

chen, ganz nördlich. Mit runden Backen und hellen Augen sah sie aus wie ein süßes rundes Brötchen. Sie hatte eine angenehme sorglose Kindheit gehabt. Deshalb mochten ihre Wangen so rund und ihre Gestalt üppig über ihre deren Knochen, ihre runde, wenig elastischen Hüften, ihre langen und nachigen Finger, ihre großen flachen Hände sprachen von der schweren, jahrhundertlangen Mühsal ihrer Vorfahren.

Sie nahm Seite und Sandtuch. Ich tat dasselbe. Während wir warteten, bis die Kette an uns kam, gingen wir an, uns zu unterhalten. Das Gespräch begann mit lächeligen Reisefragen. Ich erfuhr, daß sie mit ihrem Mann nach Jalta fuhr, daß sie auf der Hochseereise waren. Er war Professor der Geschichte, sehr, sehr gelebt und hochgeachtet. Während hand er hinter uns. Er brachte Rapa ihren Mantel. Er selbst trug einen schwarzen Robenmantel aus Tuch.

„Hier steht es, du bist leichtsinnig, ich werde dagegen ankämpfen.“

Rapa sog geforscht den Mantel an. Sie wachte, daß Widerspruch geschloß nach. Ich dachte an den Zugwind, an die massigen Erdbeeren, und mir wurde unbeschönig zumute. Ich wählte in den spiegelglatten See ihrer blauen Augen und wollte einen Stein hineinwerfen, damit er in Unruhe kam. Deshalb trat ich an sie heran und sagte: „Ich habe dich nicht gesehen, bis du dich zusammengepackt.“

„Zogen Sie, wie ist es geschiefen, wie konnte es geschehen, daß Sie dieses... Ungeheuer geheiratet haben?“

„Ich hatte gerade die zweite Stufe beendigt. Er unterrichtete bei uns Geschichte und Gesellschaft. Er ist sehr klug und sehr gelebt. Alle hatten Angst vor ihm und viel Respekt, und er machte mit einem Antrag, aus der ganzen Klasse gerode mir. Ich dachte, daß mich alle beneiden würden.“

„Ich griff ihr, ich bogte“ auf — es kam etwas enttäuscht — und warf den zweiten Stein. „Nun, und jetzt mit es Ihnen natürlich leid?“

„Mit unglücklicher Stimme sagte sie: „Nein... Warum denn? ... Ist er denn so alt? ... Es häßlich? ... Alle sagten, ich hätte eine so gute Partie gemacht.“

„Mit häßlich? Nein, das meine ich nicht — aber er ist schrecklich. Trennen Sie sich von ihm, trennen Sie sich, so lange es noch nicht zu spät ist.“

„Sie muß nicht mit einem langen Bild voll fränkenden Mitleids, und — noch im Hinblick auf meine gelbgrüne, nervenstimmliche Aussehen und meine kurzen Haare — fürchte sie hochmütig, im Vordergrund ihrer fleischigen Körper: „Sie sind wohl schon weit über zwanzig und haben sich nicht verheiratet können, und da sind Sie eben während der Zeit.“

Aus dem Nachbarstall kam ein kleines, etwas schiefes Mädchen herausgeschoben. In der Hand hielt sie ein paar weiße Seifen.

Sie ludte ein freies Plätzchen an den dicht besetzten Fenstern und drängte sich neben den Professor. Sie zeigte sie ihm mit stolzem Sädeln: „Sieh die Rosen!“

„Rein, das sind Rosen!“ sagte er streng. Sie kleine brach plötzlich in Tränen aus und lief fort.

Am Bandungsplatz in Semastopol traf ich das Ehepaar noch einmal. Er trug einen dicken Tuchmantel und Sammelstübe, obwohl es heiß und trocken war. In der Hand hielt er einen Regen-

schirm. Dieser einundzwanzigjährige Jüngling ist, wie er angibt, Graduierter der Universität von Mexiko-City und der Sohn des Generaldirektors der Ford Motors-Company in Mexiko. Seine Braut ist achtzehn Jahre alt. Wie wichtig das Problem für die Schwester Ward gestalten?

(Aus dem Russischen von Nina G. (i.))

## Die oder Vielweiberei?

Die in Newark in New Jersey lebende, mit ihrer Zwillingsschwester Mary zusammengehörige Margaret Gibb hat um die Genehmigung zur Vielweiberei mit einem gewissen Carlos Josef aus Mexiko-City nach-

5 Minuten Kochzeit  
15 Minuten Kochzeit  
25 Minuten Kochzeit

So verschieden ist die Hochzeit bei MAGGI'Suppen-Würfeln. Beachten Sie deshalb genau die Kochanweisung, die übrigens ganz einfach ist.









